

Mirko Drotschmann: "Deutschland weiß ganz schön viel"

Der Presenter und "MrWissen2go" im Interview zur Terra X-History Dokumentation "75 Jahre Deutschland: Der große Test mit Mirko Drotschmann" beim ZDF und in der ZDFmediathek.

Anmoderation:

Er ist vor allem bekannt als "MrWissen2go" – Mirko Drotschmann vermittelt in seinen Videos geschichtsinteressierten Zuschauer:innen erzählerisch aufbereitetes Wissen rund um das Schulfach Geschichte und ordnet darüber hinaus Inhalte aus dem aktuellen Alltagskontext mit historischem Bezug ein. Für das ZDF-Format Terra X-History hat er zum 75. Geburtstag der Bundesrepublik mit den Deutschen über die jüngere Geschichte unseres Landes gesprochen. Im Interview erzählt er unter anderem von Gesprächen mit Zeitzeugen und Promis, den Geschichtsunterricht in seiner Schulzeit und davon, welche Ereignisse der vergangenen 75 Jahre ihm besonders im Gedächtnis geblieben sind.

1. Herr Drotschmann, was bedeutet Ihnen persönlich das Jubiläum 75 Jahre Deutschland?

75 Jahre sind eine ganz schön lange Zeit. Ich selbst habe davon nur einen Bruchteil persönlich miterlebt. Aber wenn ich so auf diese Zeit schaue, die ich erlebt habe, dann stelle ich schon fest, da ist eine Menge passiert und die Jahrzehnte davor noch mal mehr. Und besonders schön ist es natürlich, bei diesem Blick auf 75 Jahre Deutschland zu sehen, dass Deutschland wiedervereintigt wurde 1990. Und wir jetzt über ein gesamtes Deutschland sprechen können, seit knapp 35 Jahren und das ist toll und ich hoffe, dass wir so vereint weiterhin auch bleiben können.

(00:00 - 00:31)

2. Sie sind 1986 geboren. An welche historischen Ereignisse erinnern Sie sich aus eigenem Erleben?

Streng genommen müsste ich mich an den Mauerfall und an die Wiedervereinigung erinnern, aber da war ich noch viel zu klein. Da habe ich keine Erinnerungen dran. Ich weiß aber noch gut, wie wir, ich stamme aus Westdeutschland, in den 1990er Jahren in Leipzig im Urlaub waren und dann einige Jahre später noch mal dort gewesen sind. Und allein in dieser Zeit sind so große Veränderungen passiert, die für mich auch sinnbildlich dafür stehen, wie es voran ging in der ehemaligen DDR, in Ostdeutschland. Gleichzeitig aber natürlich dann auch der Blick– das ist mir später bewusst geworden – darauf, wie schwierig diese Phase für viele Menschen gewesen ist. Viele haben ihre Arbeit verloren, viele mussten sich komplett umstellen. Das habe ich dann allerdings erst, als ich schon erwachsen war, erfahren. Aber das ist etwas, was mich schon auch ein Stück weit geprägt hat. Dann

auch später in Ostdeutschland zu arbeiten, mit vielen Menschen zu sprechen, viele Zeitzeugenberichte zu hören, also das zieht sich so ein bisschen durch. Dann was Positives: Die WM 2006 im eigenen Land, Deutschland als Gastgeber, der Weltmeister der Herzen, auch wenn es nur für Platz drei gereicht hat. Aber die tolle Stimmung, die es gab, dieses Miteinander, das war wirklich eine schöne Sache, das hautnah miterleben zu können. Später dann die Pandemie sicherlich auch schon ein als historisch einzuordnendes Ereignis, die bis heute für viele ja kann man auch sagen Verwerfungen sorgt, für gesellschaftliche Schwierigkeiten und die noch längst nicht aufgearbeitet ist. Und die eine Zäsur war definitiv in der Entwicklung der Geschichte. Das waren so für mich einige Stationen. Es gibt sicherlich noch mehr, aber die sind besonders hängengeblieben.
(00:36 - 02:06)

3. Ihre YouTube-Erfolge beweisen, dass sich junge Menschen sehr wohl für Geschichte und Politik interessieren. Was ist das Geheimnis ihres Erfolgs?

Ich weiß gar nicht, ob ich da so ein Geheimnis habe. Mein Versuch ist es, die Begeisterung, die ich für die Themen habe, für Geschichte, auch für Politik zu übertragen und die Themen möglichst anschaulich rüberzubringen und sie so zu präsentieren, dass man sich das auch gerne anguckt und gleichzeitig ein bisschen was mitnimmt. Und ich hoffe einfach, dass das durch diese Kompaktheit und auch durch eine gewisse Dramaturgie in den Videos, die Leute dem gerne folgen.
(02:11 - 02:36)

4. Sie erhielten 2023 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Welche Bedeutung hat es für Sie?

Zunächst mal konnte ich das gar nicht glauben, als ich den Brief bekommen habe, in dem das stand. Und ich konnte es dann auch immer noch nicht glauben, als ich in Berlin saß im Schloss Bellevue und tatsächlich dieses Verdienstkreuz bekommen habe. Das ist eine tolle Sache, eine wunderbare Auszeichnung, eine große Ehre, aber gleichzeitig für mich auch eine Verpflichtung. (02:41 - 02:57)

6. Sie hatten für das Filmprojekt Gelegenheit, Menschen auf der Straße spontan zur deutschen Geschichte zu befragen. Wie haben Sie ihre Gesprächspartner:innen erlebt? Konkret: Was weiß Deutschland?

Deutschland weiß ganz schön viel. Wobei es da auch Unterschiede gibt, gerade wenn es um Ereignisse geht, die lange zurückliegen oder die mit komplexen Zahlen zu tun haben, dann wird es ein bisschen schwieriger. Aber da waren auch Fragen dabei, die waren wirklich knifflig. Also zum Beispiel: Wie viele Menschen sind zwischen 1949 und 1989 vom Westen in die DDR gegangen? Also nicht andersherum. Es ist ungefähr eine halbe Million. Das hätte ich jetzt auch nicht gewusst. Also da verstehe ich schon, wenn Leute erst mal ins Grübeln gekommen sind. Aber umso interessanter war es dann

mitzubekommen, wie sie überlegen, sich Dinge herleiten und dann vielleicht doch bei der richtigen Antwort landen.

(03:02- 03:37)

7. Werden Sie, gerade auch von Jugendlichen, auf der Straße oder bei Außendrehn oft erkannt und angesprochen?

Das kommt schon hin und wieder mal vor. Gerade wenn wir an historischen Orten sind und Schulklassen diese historischen Orte besuchen, das Brandenburger Tor zum Beispiel, da ist einiges los gewesen. Und das war an einer Stelle auch ein bisschen herausfordernd, weil dann immer jemand im Hintergrund ins Bild gesprungen ist oder die Leute nicht ganz ruhig gewesen sind. Aber irgendwann hat es dann doch funktioniert. Und das freut mich natürlich, wenn man dann angesprochen wird und die Leute sagen ja, wir schauen uns die Videos an oder was macht ihr denn da? Und dann Interesse da ist an dem, was wir da produzieren. Also gestört hat mich das bisher noch nie und es ist auch immer eine gute Gelegenheit, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, die sich die Inhalte anschauen.

(03:42- 04:18)

8. Wenn Sie an Ihre eigene Schulzeit denken: Haben Sie sich schon dort sehr für Geschichte interessiert?

Ja, absolut. Ich habe Geschichte in der siebten Klasse als Fach bekommen und konnte es kaum erwarten. Und als ich es dann hatte, ging meine Vorfreude und meine Erwartung auch voll auf. Ich hatte tolle Lehrerinnen, drei verschiedene im Laufe meiner Schulzeit. Alle sind inzwischen leider gestorben, aber ich habe da sehr viel mitgenommen. Und auch diese Begeisterung, die sie für Geschichte hatten, die ist auf mich übergesprungen. Die eine Lehrerin hat immer Anekdoten erzählt und Rollenspiele gemacht. Das war für mich sehr einprägsam. Eine andere Lehrerin war schon etwas älter, die hat Charles de Gaulle noch persönlich gesehen, Konrad Adenauer. Hat davon berichtet, und es war einfach toll, da so aus erster Hand Informationen zu bekommen. Und hat mein Interesse noch mal bestärkt an Geschichte.

(04:23- 05:02)

9. Wie muss Unterricht gestaltet werden, um junge Menschen für Geschichte zu interessieren? Welche Tipps haben Sie für Lehrer*innen?

Ich würde mir jetzt nicht anmaßen, Lehrern und Lehrerinnen zu sagen, was sie besser machen können. Ich bin selbst kein ausgebildeter Pädagoge, aber ich war mal Schüler und habe dann zumindest mitbekommen, was ich gut fand. Oder hör auch hin und wieder mal von Zuschauerinnen und Zuschauern, was vielleicht nicht ganz so gut läuft. Und ich glaube, gerade Geschichte ist ein Fach, in dem man Dinge sehr anschaulich und spannend

rüberbringen kann. Denn Geschichte als Geschichte erzählen, das funktioniert sehr gut. Man kann auch mal Gegenstände mitbringen, man kann an historische Orte gehen, man kann Geschichte damit lebendig machen und da geht viel mehr als nur Jahreszahlen auswendig lernen.
(05:07- 05:39)

10. Auch als Eltern kann man Interesse an Geschichte und Politik wecken. Wie machen Sie das bei Ihren Töchtern?

Sie sind vier und acht Jahre alt und beide in einem Alter, in dem man schon auch mal anfangen kann, was über Geschichte zu erzählen. Und ich versuche das auch immer wieder und merke gerade bei der Großen, dass da auch ein Interesse da ist, dass sie wissen will, warum was so ist, wie es ist. Und das geht in dem Alter jetzt natürlich noch nicht so, in dem man da mit den großen Fakten um sich wirft, sondern das muss man dann eher spielerisch machen. Aber das funktioniert auch. Wir sind auch schon in Museen gewesen, vieles läuft auch über Verkleidung oder Rollenspiele. Also ich versuche da die Ansätze zu nehmen, die sich anbieten und freue mich aber schon drauf, wenn sie ein bisschen älter sind, dass wir dann auch mal an Gedenkstätten gehen können, noch mehr Museen besuchen. Da gibt es ja eine Riesenfülle allein in Deutschland und da, da habe ich mir schon einiges vorgenommen für.
(05:44- 06:29)

11. Gibt es Orte und Momente aus den zurückliegenden 75 Jahren deutscher Geschichte, die Sie während der Dreharbeiten für die "Terra X History"-Dokumentation besonders berührt haben?

An vielen Orten bin ich tatsächlich schon gewesen. Was für mich allerdings neu gewesen ist, war das Lager Friedland, das ja schon seit vielen Jahrzehnten besteht. Und wenn ich meine Familiengeschichte richtig deute, dann ist es so, dass Teile meiner Familie dort auch gewesen sind, denn sie waren Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Und dann dort zu stehen, wo mutmaßlich auch Vorfahren von mir schon gestanden haben oder lang gelaufen sind, das war für mich sehr bewegend, weil das die Geschichte auch wieder sehr plastisch gemacht hat und eben gezeigt hat, dass es nichts, was nur in Geschichtsbüchern steht, sondern hier ist ein realer Ort und und das hat ganz direkten Bezug zu mir und meiner meiner Familiengeschichte.
(06:34-07:10)

12. Mit zahlreichen prominenten Persönlichkeiten aus Politik und Kultur, aber auch mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen konnten Sie über die Ereignisse der zurückliegenden Jahrzehnte sprechen. Wer oder was hat Sie persönlich

besonders beeindruckt?

Es war eine tolle Gelegenheit, große Namen der deutschen Geschichte zu treffen, insbesondere aus dem kulturellen Bereich. Und da sind zwei Begegnungen für mich besonders markant gewesen, nämlich einmal mit Wolf Biermann, dem Liedermacher, der aus der DDR ausgebürgert wurde und ihm gegenüber zu sitzen und seine Erzählung zu hören, das war unglaublich spannend. Und ein anderer Künstler, den wir treffen durften und der mich sehr bewegt hat in dem, was er erzählt hat, ist Peter Maffay. Jemand, den man vielleicht jetzt nicht unbedingt so bei einer Doku über 75 Jahre Deutschland vermuten würde, aber er hat ja damals von Karat 'Über sieben Brücken musst du gehn' gecovered und damit ein Stück deutsche Kulturgeschichte geschaffen oder weiter vorangetrieben. Und seine Erzählung zu hören über die Begegnung damals mit Karat, über Auftritte, die er gehabt hat und und seine Gedanken zur Wiedervereinigung, als die dann kam, 1990. Das war sehr spannend.

(07:15 - 08:10)

13. Ist Fußball, als Fan von Karlsruhe, ein körperlicher "Ausgleich" für Ihre überwiegend geistigen beruflichen Anstrengungen?

Ja, ich spiel selbst auch hin und wieder Fußball. Aber das war in der Vergangenheit nicht unbedingt immer von Glück geprägt, weil ich mich vor einigen Wochen am Arm verletzt habe. Ich hab mir da was gebrochen und werde jetzt erstmal eine Weile ausfallen, aber zugucken kann ich. Ich werde jetzt auch wieder im Stadion sein, beim KSC und als KSC-Fan ist man eigentlich Kummer gewöhnt. Aber die Rückrunde war toll. Platz eins in der Rückrundentabelle. Also das ist auch ein schönes Gefühl, immer viele Siege zu sehen. Aber ja, für mich ist es ein schöner Ausgleich, weil man nicht viel nachdenken muss beim Fußball. Man sitzt da, schaut sich das an. Klar, man kann über Taktik sinnieren, aber mir reicht es auch, einfach darauf zu warten, dass ein Tor fällt. Und das ist was Banales, Schönes und auch was Historisches, denn auch der Fußball hat die deutsche Geschichte schon sehr stark geprägt.

(08:15 - 08:56)

Abmoderation:

Mirko Drotschmann im Interview zur Terra X-History Dokumentation über 75 Jahre Deutschland. **Ausgestrahlt wird die Dokumentation am 21. Mai 2024, um 20.15 Uhr beim ZDF. In der ZDFmediathek ist die Sendung bereits am Tag vorher ab 20.15 Uhr abrufbar.**

Ansprechpartnerin: Dr. Birgit-Nicole Krebs, ZDF Hauptabteilung Kommunikation